

Seitz aufmerksam vergleicht, wird kaum mehr zweifeln können, daß diese Typen den Oberseiten nach identisch gewesen sein müssen. Es kämen also nur mehr die Unterseiten in Betracht. Meine Fig. 8 (U.S. zu 7) läßt nicht den geringsten Zweifel aufkommen: *napaeae*! Zwischen *Krueperi*, *canidia*, *decta*, *deota*, *napaeae*, *Manni Rossii* bestehen unlegbar alte Verwandtschaftsbeziehungen; der Artentwicklungsprozeß dieser Dubiosen ist offenbar nicht abgeschlossen oder gerade im besten Werden; das Rätsel *dubiosa* Röber wird bei eingehendem Studium sicher bald seine Lösung finden. $\pi\alpha\nu\tau\alpha\ \beta\epsilon\iota$! Daher ist es höchst wichtig, bei allen unseren in Betracht kommenden Pierisarten, zu denen hier noch die vorderasiatischen Formen *melde*, *veris*, *orientis* und *Ochsenheimeri* zu ziehen sind, alle, selbst die anscheinend nichtssagendsten, Gemeinsamkeitsmerkmale als Rückschlüsse genauestens zu verzeichnen, zur Kenntnis zu nehmen und für den Artbildungsprozeß zu verwerten. Hier ist nicht der Platz zu weiteren diesbezüglichen Erörterungen, die bei eindringender Forschung sicher Bände auslösen müßten; ich möchte hier nur nochmals darauf hinweisen, die Systematik dann nicht zu unterschätzen, wenn sie von biogenetischen Gesichtspunkten geleitet wird. Niemals bloße Namen vergeben, ohne die Ursächlichkeit ergründen zu wollen, denn keine Form in der Natur ist willkürlich, jede Abweichung von einem von uns anerkannten oder vermuteten Typ ist naturfest begründet. Ich erinnere hier nur an ein gemeinsames Merkmal der fraglichen Pieridengruppe, den Radiatismus, den ich geradezu als Radiatophilie bezeichnen möchte im Gegensatz zum Tigrismus der *Euchlōe*-, *Anthocharis*-, *Phyllocharis*-Gruppe, während wir in der *chumbiensis*-, *iranica*-, *glauconome*-, *chloridice*-, *mesentina*-, *callidice*-, *daplidice*-Gruppe eine Vermittlung zwischen diesen beiden Richtungen wahrnehmen. —

13. *Synchlōe daplidice* L. Verbreitet ab Mitte VI, von allen drei Fanggebieten vorliegend, überall nur einzeln und lokal. Von Paola in besonders großen Stücken (cfr. Stdr. U.J. p. 370), der f. *expansa* Vrty. zuzuschreiben. Einige sind so groß wie die von VERITY benannte und abgebildete f. *aethiops* aus Abessinien (B. S. E. Jt. XLIV, 1912, p. 120). Bei allen meinen Stücken ist die große Makel deutlich weiß unterteilt. Die Unterseiten sind nur bei wenigen Stücken *raphani*-mäßig. Ueber 1000 m nicht beobachtet.

14. *Euchlōe Crameri* Butl. (= *belia*) *romanooides* Vrty., Sommerform zu *romana* Calb. Auf dem Gipfel des M. Pendolo im ♂ gemein, ♀ äußerst selten, ab Anfang VI. Auf etwa 50 ♂♂ entfällt 1 ♀. Im Cocuzzostocke auch 1920 nicht gefunden. Sehr konstante Serien. 1920 erlangte ich auch im Montaltogebiete (Gipfel) mehrere ♂♂, die zu *trinacriae* Trti. zu stellen sind; die Art fliegt hier im VI und sind abgeflogene Stücke noch im VII zu treffen.

15. *Anthocharis cardamines meridionalis* Vrty. Lokal, aber nicht selten, mir vom Fauto, IV, V und Anfang VI, M. Martinello Anfang VI und dem Polsibecken mehrfach vorliegend, die ♂♂ meist groß, *turrilis*-ähnlich, mehrfach auch zu f. *montivaga* Trti. und Vrty. gehörig. Nach VERITY auch aus der Ma-

cerata und von Caserta bekannt, also wohl über ganz Süditalien weitverbreitet.

16. *A. damone* Boisd. Polsibecken 700—800 m in den ersten Frühlingstagen, Ende III, IV je nach sonniger Lage; Reggio Calabria gegenüber Messina 9. IV. in leicht geflogenen Stücken. Dürfte sicher noch weiter nördlich in Kalabrien gefunden werden. Sonst noch von Syrien, Kleinasien, dem südlichen Balkan und Sizilien bekannt. Verbreitung dieser sicher ostmediterranen Art geschah seinerzeit wohl auch über die ehemalige Festlandbrücke Südilyrien — M. Gargano. (Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

In meiner Arbeit „Neue Fulgoriden“ in Nr. 5 des laufenden Jahrg. der Soc. entom. habe ich einen *Pyrops farinosa* beschrieben. Dieser Name ist jedoch in der Gattung *Pyrops* schon vergeben, weswegen ich ihn in *Rühli* umändere, zu Ehren der Redakteurin der Soc. entom. Fr. Maria Rühl in Zürich. Edmund Schmidt.

57 89 Dryas (43. 15)

Dryas paphia f. *subtusaura* T. R.

Von T. Reuss, Bernau bei Berlin.

In meiner Beschreibung von *D. paphia* f. *Huhsti* (s. Nr. 7 dieser Zeitschrift, 1923) hatte ich den Namen „*subtusaura*“ aufstellen müssen ohne ein Beispiel für beidseitige Entwicklung der braungoldenen Unterseite als Type beibringen zu können. Während es nun in diesem Jahre niemanden gelungen zu sein scheint, die f. *Huhsti* mit halbseitiger *subtusaura*-Entwicklung in der Berliner Umgegend wiederzufinden, gelang es mir, in denselben Laubwäldern bei Nieder-Neuendorf (westlich von Berlin), aus welchen die f. *Huhsti*-Typen stammen¹⁾, zwei ♂♂ zu erbeuten, die auf beiden Flügelpaaren die goldbraune Unterseite zeigten=f. *subtusaura* m., Type und Paratype in coll. m.; zugehörige ♀♀ konnten bisher nicht gefunden werden.

Die in künftigen Jahren fortzusetzenden Beobachtungen werden den wahrscheinlichen Zusammenhang zwischen f. *subtusaura* (=normal) und f. *Huhsti* (=halbseitig)näher beleuchten. Die von mir aufgestellte Behauptung, f. *Huhsti* sei erblich, konnte ich inzwischen an einer von mir in diesem Jahre glücklich durchgeführten Zucht von asymmetrisch gezeichneten Schlangen, *Vipera (Pelias) berus* L., aus den gleichen Wäldern, indirekt beweisen. Ein V. *berus*-♀ mit asymmetrischer Nackenzeichnung vererbte das aberrative Merkmal auf den dritten Teil der Jungtiere, wobei das Merkmal sowohl die Seite wechselte als auch auf ein ♂ übersprang. Das V. *berus*-♂, das am 28. IV. 23 in meinem Terrarium mit dem bez. ♀ kopulierte, war gleichmäßig gezeichnet! Vgl. hiezu „Wochenschrift für Aquarium- und Terrariumkunde“, Nr. 19, 1923, Seite 295—296 (mit Fortsetzung).

1) Zufällig war im letzten Artikel der Fundort nicht genannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Reuss T.

Artikel/Article: [Dryas paphia f. subtusaurea T. R. 44](#)